



Das „*Internationale Café*“ am 28.10.2023

Ein zweiminütiges Video vom Almenland in der Steiermark / Österreich stimmte die 18 Teilnehmer des Internationalen Cafés auf die interessante Geschichte von Brigitte Makkonen aus Hüttenberg ein.



Die in einem traditionellen „Dirndl“ gekleidete Österreicherin kommentierte ihr Leben kurzweilig und fröhlich mit einer ansprechend zusammengestellten Dia-Präsentation – über ihre unbeschwerte Kindheit mit zwei Geschwistern, die Grundschuljahre, als die Familie in der Dienstwohnung einer Volksschule wohnte, und Brigitte zusammen mit den 6-14 jährigen Kindern der Bauernhöfe der Umgebung ihre Mutter als Lehrerin hatte. Hier wurden alle Kinder „simultan“ in einem Klassenraum unterrichtet.

Brigitte wollte schnell erwachsen werden, weil man dann ja weiß, wie richtige Entscheidungen zu treffen sind...

Katholisch aufgewachsen, interessierte sich Brigitte als junge Erwachsene für das Leben Jesu und die Umstände vor 2000 Jahren. Am Ende drängte sich ihr folgende ernste Frage auf: „Wie hätte ich wohl reagiert, wenn ich zur Zeit Jesu gelebt hätte? Wäre ich ihm nachgefolgt? Wie hätte ich mich ‚abgesichert‘, dass dieser Schritt richtig ist?“

Als Studentin in Graz traf sie ein Mitglied der Vereinigungsbewegung. Die Themen der Vorträge, die sie hörte, sprachen sie sehr an, sodass sie im Herbst 1976 beschloss, ebenfalls Mitglied zu werden.

Nach Beendigung des Studiums führte sie ihr Weg nach Deutschland in ein internationales Team der Vereinigungsbewegung, das sich auf Anregung von Vater Moon im weitesten Sinne mit dem Thema „Technologiezugang auch für ärmere Länder“ beschäftigte. Fortan arbeitete Brigitte bis zur Erreichung des Rentenalters – entsprechend ihrer Ausbildung – in Wirtschaftsunternehmen, die von Mitgliedern der Bewegung geleitet werden.

Die Anwesenden erfuhren auch Persönliches über Brigittes Familie – ihre Herkunftsfamilie, die Ehesegnung mit einem Finnen 1982, sowie über ihre zwei Kinder und Enkelkinder.

Sie bemerkte, dass sie allen Grund habe für ihr Leben dankbar zu sein.



Bericht von Peter Valenta